



Länderinformation

Jordanien

ALLGEMEINES			
Offizieller Name	Haschemitisches Königreich Jordanien / al-Mamlaka al-Urduniyya al-Hashimiyya		
Staats- und Regierungsform	Konstitutionelle Monarchie Jordanien ist verfassungsmäßig als Zentralstaat mit zwölf Gouvernoraten organisiert. Diese haben administrative Aufgaben, aber keine eigenen politischen Befugnisse. Das jordanische Parlament („Majlis al-Umma“) setzt sich aus einem Unterhaus („Majlis al-Nuwaab“, Repräsentantenhaus) und einem Oberhaus („Majlis al-Aayan“, Senat) zusammen. (Quelle: Auswärtiges Amt)		
Staatsoberhaupt	König Abdullah II. Ibn Al-Hussein (seit 07.02.1999), Regierungschef: Premierminister Dr. Omar Razzaz (im Amt seit 05.06.2018)		
Amtssprache	Arabisch; Englisch ist als Verkehrssprache verbreitet		
Währung	Jordan-Dinar (JD); 1 JD = 1000 Fils; Kurs August 2018, 1 Euro = 0,8293 JD		
Fläche	89.342 km ²	Vgl. Deutschland	357.022 km ²
Bevölkerung	7,3 Mio. (2018 – Schätzung)	Vgl. Deutschland	82,7 Mio. (2017 - Schätzung)
Hauptstadt / Ballungszentren	Amman (2,3 Mio. Einwohner = 20% der Gesamtbevölkerung)		
Quellen	Auswärtiges Amt (Juni 2018), GTAI (Mai 2018), bpb (Karte), www.finanzen.net		

POLITISCHE BEZIEHUNGEN ZU DEUTSCHLAND¹

Die politischen Beziehungen zwischen Jordanien und Deutschland sind seit langer Zeit eng und freundschaftlich. Deutschland gehört in vielen Bereichen zu den wichtigsten Partnern des Landes, das 1994 als zweiter arabischer Staat einen Friedensvertrag mit Israel geschlossen hat und sich im regionalen und internationalen Rahmen aktiv um eine friedliche Lösung des Nahostkonflikts bemüht. Über die politische Ebene hinaus besteht eine erfolgreiche Kooperation in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur. Seit Oktober 2017 sind außerdem Bundeswehr-Einheiten in Jordanien stationiert.

Die zahlreichen Besuche deutscher Politikerinnen und Politiker und Reisen jordanischer Politiker nach Deutschland sind Zeichen dieser engen Beziehungen. Beziehungen. Erst im Juni dieses Jahres war Angela Merkel zu Besuch in Jordanien und sagte dem Land finanzielle Unterstützung für Reformen zu. Im Mai und Januar 2018 war Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen in Jordanien zu Besuch, Anfang April 2018 der aktuelle Außenminister Heiko Maas und im Januar 2018 der aktuelle Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, sowie im April 2017 der damalige Außenminister Sigmar Gabriel. Im März 2017 besuchte darüber hinaus Christian Schmidt, Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, das Land. 2016 warb Königin Rania im Oktober in Berlin auf dem Tag der Deutschen Industrie für mehr Mitmenschlichkeit (mehr dazu finden Sie auf der Webseite des BDI: www.bdi.eu). König Abdullah II. bekam im Oktober 2016 in Münster den Westfälischen Friedenspreis verliehen. Die

¹ Auswärtiges Amt (März 2018), <https://www.bundestkanzlerin.de/Content/DE/Reiseberichte/2018-06-20-merkel-jordanien-libanon.html> (Juni 2018)

Laudatio hielt der damalige Bundespräsident Joachim Gauck. Er würdigte das Engagement König Abdullahs II. für Frieden und für die Aufnahme von Flüchtlingen. In Berlin führte König Abdullah II. 2016 Gespräche mit Bundeskanzlerin Angela Merkel und dem damaligen Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier. Im September 2015 wurde Königin Rania in Berlin der Walther-Rathenau-Preis für ihr außenpolitisches Engagement verliehen. Die Laudatio hielt die Bundeskanzlerin. Sie würdigte Königin Rania als „Brückenbauerin“ zwischen Kulturen und Nationen.

In Jordanien sind vier politische Stiftungen (Friedrich-Ebert-Stiftung, Friedrich-Naumann-Stiftung, Konrad-Adenauer-Stiftung, Hanns-Seidel-Stiftung) mit Büros vertreten.

POLITISCHE SITUATION IN JORDANIEN²

Jordanien zu regieren bedeutet, Balance zu halten, denn die Bevölkerung des Königreichs ist vielfältig zusammengesetzt: Die traditionelle, oft "ost-" oder "transjordanisch" genannte Bevölkerung hat meist bäuerliche oder beduinische Wurzeln und orientiert sich stark an Stammesstrukturen. Der palästinensische Teil der Bevölkerung – nach inoffiziellen Schätzungen inzwischen mehr als die Hälfte der Einwohner des Landes – besiedelt vor allem die jordanischen Städte.

Nach der Staatsgründung Israels 1948 und dem Sechs-Tage-Krieg 1967 hatte Jordanien Hunderttausende palästinensische Flüchtlinge aufgenommen und eine sehr großzügige Einbürgerungspraxis verfolgt. Während die Jordanier palästinensischer Herkunft heute die Wirtschaft des Landes dominieren, sind Politik, Verwaltung und Militär Domänen der Ostjordanier.

Für König Abdullah II. hat die Stabilität seines Landes und der Region höchste Bedeutung. Er verfolgt daher eine vermittelnde und reformbereite Politik. Angesichts anhaltender Kritik am politischen Kurs wechselte er in den vergangenen Jahren mehrfach die Regierung aus.

Im Zuge des sogenannten Arabischen Frühlings kam es Anfang 2011 auch in Jordanien zu Protesten. Tausende Jordanier demonstrierten gegen die hohe Arbeitslosigkeit, steigende Preise und Korruption und forderten mehr politische und soziale Rechte ein. Ein Regimesturz wurde nicht gefordert – der König wird von allen gesellschaftlichen Gruppen anerkannt.

Als Reaktion leitete Abdullah II. 2011 eine Verfassungsreform ein und übertrug mehr Kompetenzen auf das Parlament. Parlamentswahlen fanden zuletzt im September 2016 statt.

Anfang Juni 2018 flammten die Proteste gegen die Sparpolitik der Regierung und steigende Lebenshaltungskosten erneut auf. Premierminister Hani al-Mulki trat von seinem Amt zurück, zu seinem Nachfolger wurde Omar Razzaz ernannt. Er steht nun vor der schwierigen Aufgabe, das Land aus der Krise zu führen und zugleich den gesellschaftlichen Frieden zu wahren. Insbesondere der Bürgerkrieg im Nachbarland Syrien stellt Jordanien vor große Herausforderungen. Das Land mit seinen rund 9,5 Millionen Einwohnern hat nach Angaben der Vereinten Nationen bereits mehr als 660.000 Flüchtlinge aus Syrien aufgenommen (Stand: April 2018) und betreibt damit eine „Politik der offenen Arme“. Die große Mehrheit dieser Flüchtlinge lebt in jordanischen Städten und Gemeinden. Etwa 133.000 leben in drei Lagern, die meisten von ihnen im Flüchtlingscamp Zaatari im Grenzgebiet zu Syrien. Viele jordanische Kommunen sind mit der Versorgung der Bevölkerung mit Wasser, Energie, Gesundheit und Bildung überfordert.

WIRTSCHAFTSLAGE JORDANIEN³

Der jordanische Staat ist der größte Arbeitgeber in Jordanien, gefolgt von UNRWA (Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästinaflüchtlinge im Nahen Osten). 56% der in Beschäftigung stehenden jordanischen Arbeitskräfte sind im formalen Sektor tätig (34% im öffentlichen Bereich und 22% in der Privatwirtschaft). 44% der jordanischen Arbeitskräfte arbeiten im informellen Sektor (vor allem Einzelhandel, Handwerk, Dienstleistungen, Bau, Landwirtschaft).

Jordanien ist ein Land ohne nennenswerte Rohstoffe und industrielle Basis. Es ist zudem eines der wasserärmsten Länder der Welt. Zu den vorhandenen Ressourcen und Hauptexportgütern zählen Kaliumcarbonat und Phosphat, die für die Düngemittelproduktion verwendet werden. Die internationale Nachfrage nach Düngemitteln bestimmt den Ausblick für die überdurchschnittlich

² Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2018):

http://www.bmz.de/de/laender_regionen/naher_osten_nordafrika/jordanien/index.jsp

³ Auswärtiges Amt (Juli 2018), LIPortal (April 2018), Deutsch-Arabische Industrie- und Handelskammer (März 2017)

exportorientierte jordanische Bergbauindustrie. 2017 stellte die Ausfuhr von unverarbeitetem Phosphat und Kali 13,4 Prozent der jordanischen Exporte.⁴ Darüber hinaus gibt es Ölschiefer- und Uranvorkommen, die verstärkt zur Energieerzeugung genutzt werden sollen. Jordanien ist zu ca. 97% von Energieimporten abhängig. Den Wegfall der ägyptischen Gaslieferungen zu Vorzugspreisen musste Jordanien durch Zukäufe von Erdölprodukten zu damals sehr hohen Weltmarktpreisen kompensieren, was zu einem schnell steigenden Defizit beim staatlichen Elektrizitätsversorger NEPCO führte. Jordanien hat seitdem seine Energieversorgung diversifiziert und setzt verstärkt auf erneuerbare Energien (Solar und Windenergie) sowie Flüssigerdgas und Erdgasimporte, u.a. aus Israel.⁵ Vom Aufschwung im Energiesektor (Windfarmen und Fotovoltaikanlagen) profitiert auch die Baubranche im Land.⁶

Zu den wachsenden, zukunftssträchtigen Branchen zählen insbesondere Erneuerbare Energien, Gesundheitswirtschaft, Textil- und Bekleidungsindustrie, Umwelttechnik, sowie die Fahrzeugbranche.⁷ (mehr dazu siehe unter „wichtige Branchen in Jordanien“)

Jordaniens Wirtschaft ist stark von den politischen Entwicklungen im Nahen Osten betroffen. Die hohe Anzahl von syrischen Flüchtlingen verschärft die Ressourcenproblematik und führt zu gestiegenen öffentlichen Zusatzausgaben. Außerdem verschlechtert diese Situation die Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt, da der Konkurrenzdruck erhöht wird und die bereits sehr niedrigen Löhne weiter sinken. Von den positiven Auswirkungen, wie etwa dem Aufschwung in der Bauwirtschaft, profitiert nur ein geringer Teil der Bevölkerung.⁸

Die jordanische Wirtschaft ist stark dienstleistungslastig (Anteil am BIP 67,4% - hauptsächlich Tourismus, Banken/Finanzdienstleistungen, IT) mit deutlichem Abstand gefolgt vom produzierenden Gewerbe (Anteil am BIP 29,3% - vor allem Textilindustrie, Bau, Chemie) sowie der Landwirtschaft (Anteil am BIP 3,2%). Das produzierende Gewerbe ist lediglich bei Textilien sowie in chemischen und pharmazeutischen Nischenmärkten regional von Bedeutung. Der Export nach Europa scheitert oft an der Nichteinhaltung der EU-Standards. Kennzeichnend für alle Sektoren ist, dass Klein- und mittelständische Unternehmen die Masse der Wirtschaftsleistung im Privatsektor erbringen. Das produzierende Gewerbe steht für 90% der jordanischen Exporte und ist vorwiegend in einer Reihe von Industriezonen bzw. Freihandelszonen ansässig. Hauptabsatzgebiete sind Saudi Arabien, Irak, Indien sowie im Textilbereich die USA.⁹

In den letzten Jahren wurden einige Prozesse angestoßen, um die jordanische Wirtschaft zu reformieren und die Bedingungen für ausländische Investoren somit zu verbessern.

Dazu zählen z. B. die Liberalisierung der Wirtschaft und der Abbau von Handelsbarrieren, sowie insbesondere die Einrichtung von Sonderwirtschaftszonen im Jahr 2016. Im Rahmen eines Abkommens zwischen der EU und Jordanien („Jordan Compact“) wurde damals beschlossen, für bestimmte Produkte Zugang zum EU-Markt unter präferentiellen Bedingungen zu gewähren und somit insgesamt die Exportbedingungen für Jordanien zu verbessern. Die Handelserleichterungen sind Teil des Vorhabens der internationalen Gemeinschaft, Jordanien und anderen Ländern der Region dabei zu unterstützen, die enormen Herausforderungen, die die Aufnahme so vieler Flüchtlinge aus Syrien für diese Länder bedeutet, zu bewältigen und den sozio-ökonomischen Druck auf die jordanische Bevölkerung und Wirtschaft abzufedern. Ziel ist es, dass für syrische Flüchtlinge und Einheimische gleichermaßen Lebens- und Zukunftsperspektiven entstehen bzw. erhalten bleiben. Jordanien verpflichtete sich im Gegenzug dazu, den eigenen Arbeitsmarkt für syrische Flüchtlinge zu öffnen und Bildungsmöglichkeiten zu schaffen.

Das Abkommen stellte ein Novum für die EU dar und wird seither immer wieder als Erfolgsmodell für eine bessere Steuerung von Migration sowie die Prävention und Bekämpfung von Fluchtursachen

⁴ GTAI Branchencheck (August 2018)

⁵ Auswärtiges Amt (März 2018)

⁶ GTAI Branchencheck (August 2018)

⁷ GTAI Branchencheck (August 2018)

⁸ LIPortal (April 2018): Aktuelle Basisdaten. Verfügbar unter: <https://www.liportal.de/jordanien/wirtschaft-entwicklung/#c6489>

⁹ Auswärtiges Amt (März 2018)

¹⁰ Auswärtiges Amt (Juli 2016): Jordan Compact: Abkommen zur Lockerung der Ursprungsregeln für Jordanien. Verfügbar unter: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/jordanien-node/160719-assoziationsausschuss-eu-jor/282498>

¹¹ Auswärtiges Amt (März 2018)

aufgeführt.¹⁰

Seit dem Jahr 2000 ist Jordanien Mitglied der WTO (Welthandelsorganisation). Durch Freihandelsabkommen, beispielsweise mit den USA, den Ländern des Golf-Kooperationsrates, Kanada und nicht zuletzt das Assoziierungsabkommen mit der EU werden – wie gezeigt – wichtige wirtschaftliche Akzente gesetzt.¹¹

WICHTIGE RELEVANTE BRANCHEN IN JORDANIEN¹²

Erneuerbare Energien:¹³

Im Bereich der Erneuerbaren Energien bieten sich gute Investitionschancen. Jordanien ist hinsichtlich des Solarenergiepotenzials sehr gut aufgestellt. Zahlreiche Photovoltaik-Projekte verdeutlichen die zunehmende Bedeutung, die Erneuerbare Energien inzwischen erfahren. Auch bei der Nutzung von Erneuerbaren Energien im Bereich der Energieeffizienz von Gebäuden zeichnen sich Geschäftschancen ab. Ein Pilotprojekt in diesem Bereich ist der neue Queen Alia-Flughafen in Amman.

Chemieindustrie: Hoffnung auf Nachfrage aus Syrien und Irak

Impulse für die jordanische Chemie werden durch anziehende Nachfrage in den Nachbarmärkten wie Syrien oder Irak kommen, dagegen ist vom Binnenmarkt angesichts des moderaten Konjunkturausblicks kein großer Schub zu erwarten.

Die chemische Industrie in Jordanien findet hauptsächlich Downstream von der Phosphat- und Kaliproduktion (Schwefelsäure, Phosphorsäure und Kaliumcarbonat), statt. **Ein neuer Düngemittelkomplex für Pottasche und Phosphat ist in Aqaba für 1 Milliarde US-Dollar (US\$) im Bau.** Fertigstellung ist bis 2021 geplant. Die kleinere lokalisierte Chemieindustrie produziert vor allem für den lokalen Markt zum Beispiel Waschmittel oder Färbe- und Gerbstoffe, die teilweise auch im nennenswerten Umfang exportiert werden. Drittes Standbein ist eine sehr aktive Generikaproduktion für den internationalen Markt.

Bauwirtschaft: Kommerzielle Projekte treiben die Bautätigkeit

Als mittel- und langfristiger Indikator für die Erwartungen in die wirtschaftliche Zukunft spiegelt die Bautätigkeit derzeit den verhaltenen Optimismus im Lande wider. In den ersten fünf Monaten von 2018 ist die Zahl der Baugenehmigungen um 12,5 Prozent auf 14.621 gesunken. Die genehmigte Fläche sank um 1,5 Prozent auf 5,7 Millionen Quadratmeter. Über die Hälfte der Bautätigkeit im Land entfällt auf den Großraum Amman. **Impulse kommen eher von kommerziellen Projekten im Energiesektor (Windfarmen und Fotovoltaikanlagen), Straßenbau, Hafenausbau (Ausbau von Aqaba auf 2,2 Millionen Zwanzigfußcontainer pro Jahr) oder gehobenen Wohnungsbauprojekten um Amman.**

Gesundheitswirtschaft:¹⁴

Der Gesundheitssektor wächst in Jordanien stark an. Bereits jetzt hat Jordanien eines der besten Gesundheitssysteme der Region. Aufgrund der guten Behandlungsqualität und der günstigen Preise ist das Land ein beliebtes Ziel für Gesundheitstouristen aus der Region und die Regierung arbeitet weiter daran, Jordanien als ein regionales Zentrum für Medizintourismus zu etablieren. Der Wettbewerb in der Region ist stark, die VAE geht in die gleiche Richtung und die Türkei oder Iran sind ebenfalls im Geschäft. Um dem Wachstumspotenzial des Sektors – verbunden mit wachsenden Bevölkerungszahlen und einem stetigen Anstieg von Medizintouristen – gerecht zu werden, sind viele neue Krankenhäuser in der Planung bzw. im Bau – so z.B. Großprojekte in Amman und Aqaba.

Bergbau: Jordanisches Kali und Phosphat hängen von internationaler Nachfrage ab

Die internationale Nachfrage nach Düngemitteln bestimmt den Ausblick für die überdurchschnittlich exportorientierte jordanische Bergbauindustrie. Die beiden Schwergewichte Phosphat- und

¹² GTAI Branchencheck (August 2018)

¹³ Deutsch-Arabisches Industrie- und Handelskammer (März 2017): JORDANIEN - Photovoltaik und Energieeffizienz in Gebäuden. Zielmarktanalyse 2017 mit Profilen der Marktakteure. Verfügbar unter: https://www.german-energy-solutions.de/GES/Redaktion/DE/Publikationen/Marktanalysen/2017/zma_jordanien_2017_solar-gebaeude.pdf?__blob=publicationFile&v=2

¹⁴ <https://ghorfa.de/de/9th-arab-german-health-forum/>, <https://bdi.eu/artikel/news/investitionsfoerder-und-schutzvertraege-werden-in-der-globalisierung-immer-wichtiger/>

Kaliproduktion konkurrieren auf dem Weltmarkt. 2017 stellte die Ausfuhr von unverarbeitetem Phosphat und Kali 13,4 Prozent der jordanischen Exporte. Geplante Grenzwerte der EU für den Cadmiumgehalt von Phosphatdünger könnten den Export nach Europa erschweren, was ein Ausweichen auf andere Märkte bei entsprechenden Preiszugeständnissen notwendig machen würde. Weitere Mineralien mit Potenzial sind unter anderem hochreiner Quarzsand, Magnesium, Kupfer, Uran und Zeolith. Das Land verfügt auch über eine große Bromproduktion aus dem Toten Meer (Jordan Bromine Co.).

Nahrungsmittelindustrie: Branche hofft auf besseren Marktzugang zur EU

Die jordanische Nahrungsmittelindustrie steht unter Druck. Der offene jordanische Markt setzt die Branche einem starken Wettbewerb durch Einfuhren aus. Dazu kommt seit Beginn der regionalen Krise der Wegfall wichtiger traditioneller Absatzmärkte wie Irak oder Syrien. Die große Branche mit etwa 2.500 Betrieben stagniert, da bei unsicherem Gesamtausblick Investitionen zurückgehalten werden. Die Lockerung von Ursprungsregelungen durch die EU könnte in Zukunft bessere Bedingungen für die Exporteure schaffen. Auch die allmähliche Befriedung Syriens bedeutet gute Nachrichten für die Branche. Der Wegfall von Absatzmärkten konnte zum Teil durch die wachsende Nachfrage im Binnenmarkt kompensiert werden, allerdings stellen die über 1 Million Flüchtlinge im Land keine besonders kaufkräftige Nachfrageschicht dar.

➔ PROBLEM: Exportzahlen sinken durch regionale Konflikte

Textil- und Bekleidungsindustrie: Exportmotor Konfektionsbranche wächst

Das Wachstum der jordanischen Konfektionsbranche ist ungebrochen. Neue Investitionen sprechen für einen anhaltenden Trend für das Schwergewicht in der jordanischen Exportwirtschaft. Die Ausfuhren von Konfektionswaren stiegen in den ersten fünf Monaten von 2018 gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 387,8 Millionen Jordanischen Dinar (1 JD = 1,22 Euro) auf 451,0 Millionen JD und stellten damit ein Viertel der Gesamtausfuhr in diesem Zeitraum. Die Branche produziert mit rund 50.000 Gastarbeitern (unter anderem aus Bangladesch) Konfektion für internationale Modemarken. Durch ein Abkommen mit den USA genießt Jordanien einen bevorzugten Zugang zum US-amerikanischen Markt. Der lokale Marktführer Classic Fashion Apparel Industry mit 24.000 Mitarbeitern und 10.000 Nähmaschinen wird seine Kapazitäten erweitern.

➔ Branche wächst ungebrochen. In den ersten fünf Monaten 2018 machen die Ausfuhren von Konfektionswaren ein Viertel der Gesamtausfuhren in diesem Zeitraum aus. Die Branche produziert Konfektion für internationale Modemarken.

Umwelttechnik (Wasser/Abfall/Luft): Wasserentsalzung nimmt Fahrt auf

Wasserentsalzung wird künftig in Jordanien eine immer größere Rolle spielen. 2017 ging die erste Wasserentsalzungsanlage (Umkehrosmose) im Hafen Aqaba in Produktion (500 Kubikmeter pro Stunde). Jordanien leidet unter extremer Wasserknappheit und muss neue Wege gehen, um die steigende Nachfrage bei wachsender Bevölkerung befriedigen zu können. Dabei werden sich die derzeit stark expandierenden erneuerbaren Energien und die Wasserentsalzung perfekt ergänzen, da die Wasserentsalzung das Speicherproblem der erneuerbaren Energien elegant löst. Produzieren Sonne oder Wind Elektrizität im Überschuss, wird einfach Süßwasser erzeugt, das gespeichert werden kann.

Kfz-/Kfz-Teile-Produktion: Elektroautos und Hybride im Aufwind

Jordanien verfügt über keine eigene Kfz-Produktion oder Zulieferindustrie. Die aktuelle Kfz-Nachfrage ist Spiegelbild der verhaltenen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Eine Sonderentwicklung gibt es bei Elektroautos und Hybriden, die über Zoll- und Zulassungsvergünstigungen bereits seit 2008 gefördert werden. Jordanien stellt sich damit zusammen mit den VAE an die Spitze bei Autos mit alternativen Antrieben in der Region. 2017 wurden 5.950 Elektroautos eingeführt nach nur 885 in 2016. Die Regierung hat Mitte 2018 verfügt, dass beim Neubau von Tankstellen zwingend auch Ladestationen für Elektroautos eingerichtet werden müssen. Die Zahl der Hybriden in Jordanien soll bei über 30.000 Fahrzeugen liegen. Synergien ergeben sich künftig mit dem rapiden Ausbau der Fotovoltaik, da damit Stromspitzen tagsüber durch die Elektrofahrzeuge aufgenommen werden können.

➔ Nachfrage vor allem bei Elektroautos und Hybriden (da staatlich gefördert). Jordanien steht zusammen mit den VAE an der Spitze bei Autos mit alternativen Antrieben in der Region.

WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN ZU DEUTSCHLAND¹⁵

Die deutsch-jordanischen Wirtschaftsbeziehungen sind vor allem durch den bilateralen Warenaustausch gekennzeichnet. Deutschland exportiert nach Jordanien vor allem Produkte aus den Bereichen Fahrzeugbau und Maschinen, sowie chemische und pharmazeutische Produkte und Elektrotechnik¹⁶. 2017 beliefen sich die deutschen Exporte nach Jordanien auf ca. 753 Mio. Euro, die jordanischen Exporte nach Deutschland hingegen nur auf ca. 25 Mio. Euro. Gemessen an den jordanischen Importen ist Deutschland der wichtigste europäische Handelspartner Jordaniens in 2017. Die Importe von Jordanien nach Deutschland kamen 2017 vor allem aus den Bereichen Getränke und Tabak, Rohstoffe, Nahrungsmittel sowie Textilien und Bekleidung.¹⁷

Gute Investitionschancen für deutsche Unternehmen bieten sich im Bereich Erneuerbare Energien, im Dienstleistungssektor sowie in den Bereichen Gesundheit und Tourismus sowie Grüne Technologien (z.B. Müllverwertung).

Im Gesundheitsbereich kooperiert Deutschland bereits seit längerer Zeit mit einigen arabischen Staaten. So wurde beispielsweise das arabisch-deutsche Gesundheitsforum ins Leben gerufen, in dem auch Jordanien vertreten ist. Das Forum fand im April diesen Jahres bereits zum 11. Mal in Berlin statt.

Ein weiteres Beispiel ist „German Water Partnership“ – ein Netzwerk, in dem sich private und öffentliche Unternehmen aus dem Wasserbereich, Fachverbände und Institutionen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung zusammengeschlossen haben – um die Nachfrage nach innovativem technologischem Know-how aus der Wasserbranche und qualifiziertem Wassermanagement ins Ausland zu bringen. Als eines der wasserärmsten Länder der Welt eignet sich Jordanien ausgezeichnet als ein Fokusland für eine engere Zusammenarbeit in diesem Bereich.¹⁸ Der Umfang von Direktinvestitionen ist derzeit noch gering.

Seit August 2010 besteht ein Investitionsschutz- und Förderabkommen zwischen Deutschland und Jordanien, das Investoren im Ausland vor Diskriminierung, kompensationsloser Enteignung sowie unbilliger und ungerechter Behandlung schützen soll.

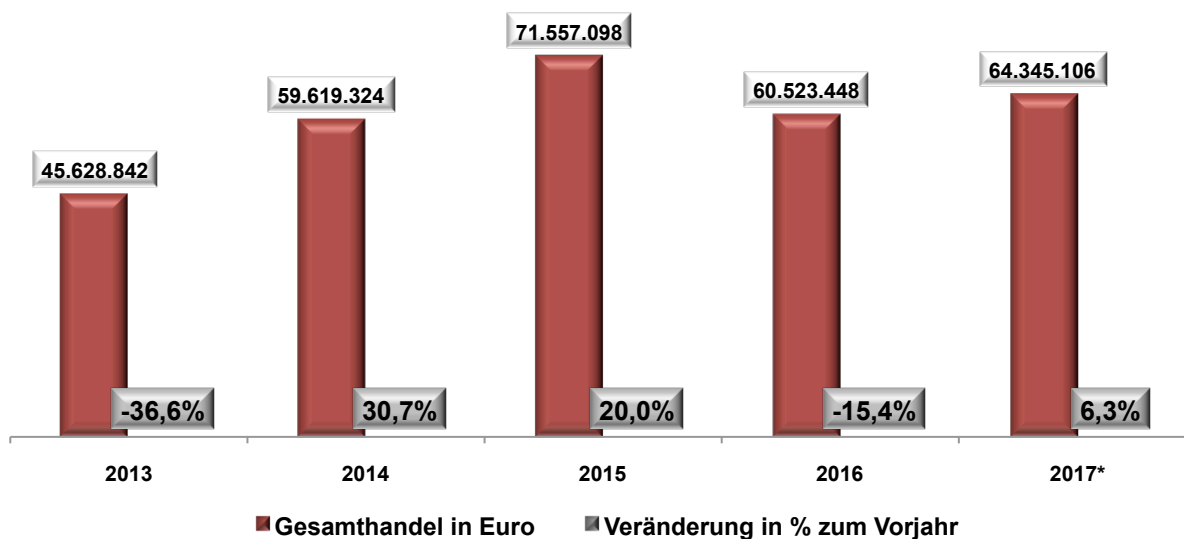
BIP	2016: 38,7 Mrd. US\$ 2017: 40,5 Mrd. US\$ (Schätzung) 2018: 42,6 Mrd. US\$ (Prognose)	Vgl. Deutschland	2017: 3.652 Mrd. US\$ (Schätzung)
BIP pro Kopf	2016: 5.549 US\$ (Schätzung) 2017: 5.678 US\$ (Schätzung) 2018: 5.838 US\$ (Prognose)	Vgl. Deutschland	2017: 44.184 US\$ (Schätzung) 2018: 47.535 US\$ (Prognose)
Bevölkerung	7,3 Mio. (2018 - Schätzung)	Vgl. Deutschland	82,7 Mio. (2017 - Schätzung)
Wirtschaftswachstum	2016: 2,0 % 2017: 2,3 % (Schätzung) 2018: 2,5 % (Prognose) 2019: 2,7 % (Prognose)	Vgl. Deutschland	2017: 2,2 % (Schätzung) 2018: 2,1 % (Prognose)
Inflationsrate	2016: -0,8 % 2017: 3,3 % (Schätzung) 2018: 1,5 % (Prognose)	Vgl. Deutschland	2017: 1,7 % (Schätzung) 2018: 1,5 % (Prognose)

Arbeitslosigkeit	2015: 13,1 % 2016: 15,3 % 2017: 14,9 %	Vgl. Deutschland	2017: 3,7 % (Schätzung) 2018: 3,5 % (Prognose)
Rohstoffe	agrarisches: Zitrusfrüchte, Tomaten, Gurken, Oliven, Erdbeeren, Steinobst, Schafe, Geflügel, Molkerei mineralisch: Phosphate, Pottasche, Schieferöl		
Wichtigste Branchen	2016: Bergbau/Industrie 22,7; Transport/Logistik/Kommunikation 12,8; Handel/Gaststätten/Hotels 9,9; Bau 4,7; Land-/Forst-/Fischwirtschaft 4,1; Sonstige 45,8		
Quelle:	GTAI (Juni 2018) - Wirtschaftsdaten kompakt, Statista 2018		

WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNG ZU RHEINLAND-PFALZ¹⁹

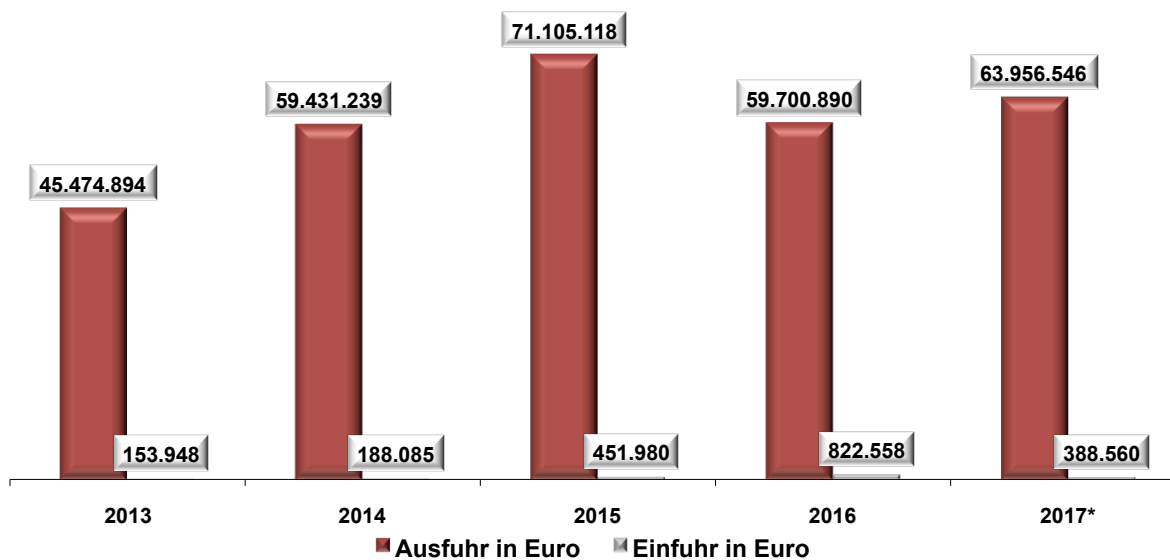
Außenhandel zwischen Rheinland-Pfalz und Jordanien in Euro

Gesamthandel (Export + Import)



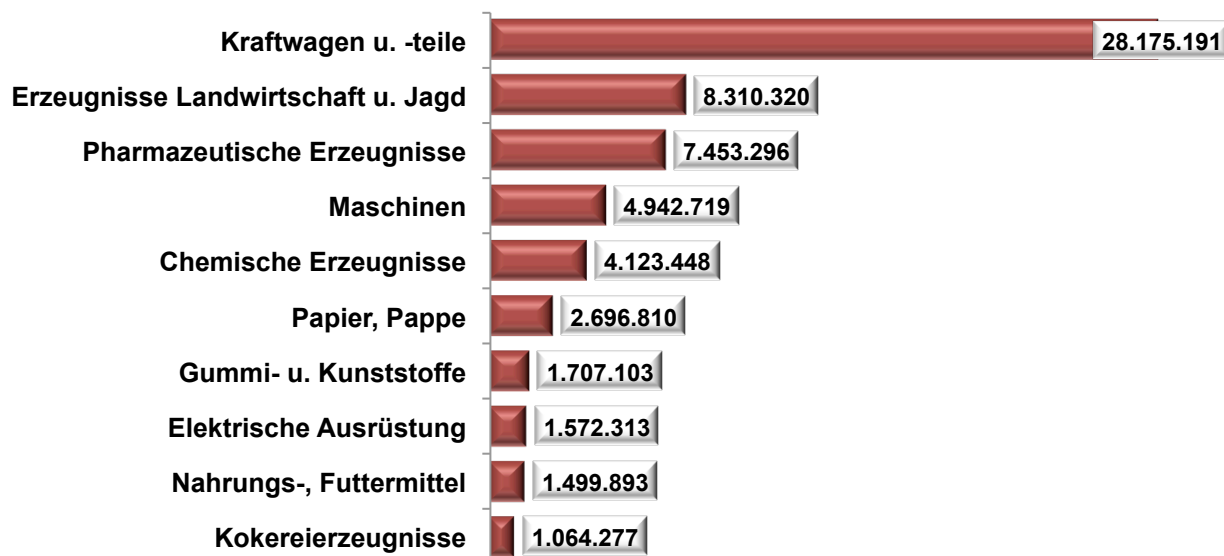
Außenhandel zwischen Rheinland-Pfalz und Jordanien in Euro

Aus- und Einfuhr

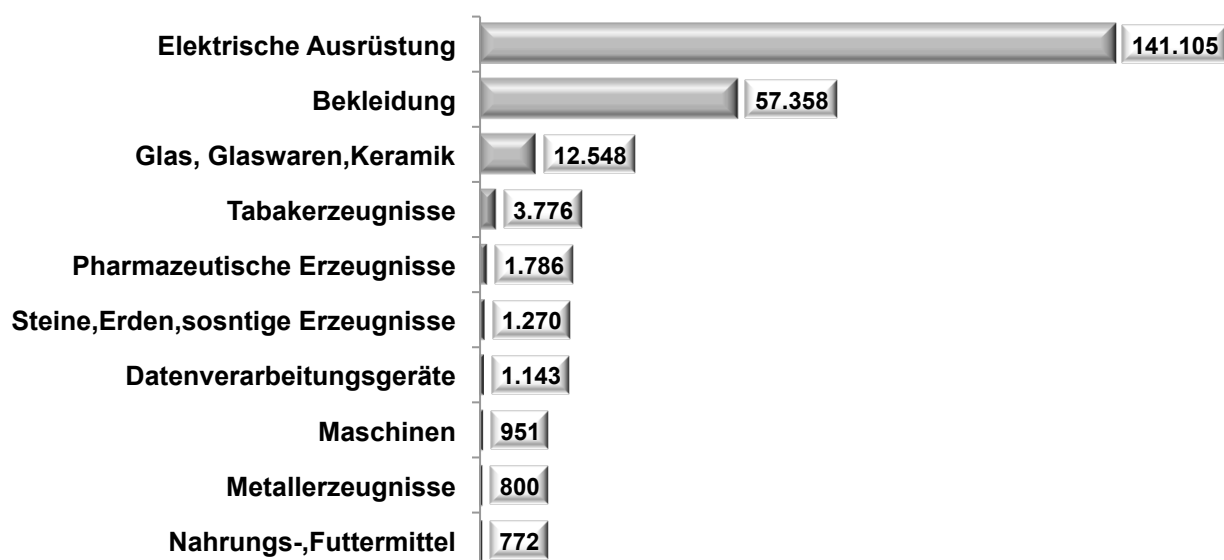


* vorläufiger Stand

**Die 10 wichtigsten Ausfuhrgüter von Rheinland-Pfalz nach Jordanien
2017*
in Euro**



**Die 10 wichtigsten Einfuhrgüter von Jordanien nach Rheinland-Pfalz
2017*
in Euro**



*vorläufiger Stand

RANKING ALS AUSSENHANDELSPARTNER VON RHEINLAND-PFALZ

Ranking von Jordanien als Außenhandelspartner von Rheinland-Pfalz 2017 (vorläufiges Ergebnis)

Ausfuhr nach Jordanien:	Rang 65
Einfuhr aus Jordanien:	Rang 110
Gesamthandel:	Rang 71

JORDANISCHE UNTERNEHMEN IN RHEINLAND-PFALZ²⁰

Folgende jordanische Unternehmen sind bereits Rheinland-Pfalz tätig:
Biogripharm GmbH (Neuwied)

RHEINLAND-PFLÄLZISCHE UNTERNEHMEN IN JORDANIEN²¹

Folgende rheinland-pfälzische Unternehmen sind bereits in Jordanien tätig:
BASF SE (Ludwigshafen)

AUSSENWIRTSCHAFTSMASSNAHMEN DER LANDESREGIERUNG RHEINLAND-PFALZ

Bisher haben sich Rahmen des Außenwirtschaftsaktivitäten keine konkreten Projekte mit Jordanien ergeben. Allerdings ist seit längerem vorgesehen, eine Wirtschaftsreise nach Jordanien zu veranstalten. Unter Leitung von Minister Dr. Wissing ist für Februar 2019 eine branchenoffene Wirtschaftsreise nach Israel und Jordanien vom 12.-18.02.2019 geplant. Vorläufige Ziele sind die Städte Tel Aviv, Haifa, Jerusalem und Amman.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN ZUR HAUPTSTADT AMMAN²²

Amman ist die Hauptstadt Jordaniens und die Wirtschaft- und Finanzmetropole des Landes. Durch die Unruhen in der Nahostregion – die Gründung des Staats Israel, den Bürgerkriegen im Libanon und zuletzt in Syrien - hat sich Amman dank der relativ stabilen Lage in Jordanien zu einer der wichtigsten Wirtschaftsmetropolen in der Region entwickelt. Amman ist beispielsweise eine wichtige Drehscheibe für die Wirtschaft des Irak. Viele Geschäfte im Irak werden über Konferenzen und Meetings in Amman vorbereitet.

Durch die Auswanderer aus dem Westjordanland und der Landflucht in Jordanien ist die Metropole in den letzten Jahrzehnten immens gewachsen und investiert in zahlreiche Bauprojekte, unter anderem in den Ausbau des internationalen Flughafens.

Ausländische Kooperations- und Investitionschancen ergeben sich vor allem in den Bereichen Müllentsorgung, Recycling sowie im Abwassermanagement. Diese Dienstleistungen sind für Jordaniens Hauptstadt mit stetig wachsenden Bevölkerungszahlen von wesentlicher Bedeutung.

Amman stellt – neben Ibrid – die Bildungshochburg Jordaniens dar. An der University of Jordan in Amman studieren fast 40.000 Studenten.

Von deutscher Seite sind die Deutsche Botschaft, die KfW Entwicklungsbank Jordanien, das Goethe-Institut und die GiZ Jordanien in Amman vertreten.